Literatur aus erster Hand
ist ein Angebot der Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen

und wird unterstützt durch
> das Departement für Erziehung und Kultur Kanton Thurgau,
> das Departement Bildung und Kultur Kanton Appenzell Ausserrhoden,
> das Departement Bildung und Kultur Kanton Glarus,
> das Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen,
> das Erziehungsdepartement Kanton Appenzell Innerrhoden sowie
> das Ministerium für Äusseres, Umwelt und Kultur des Fürstentums Liechtenstein.

2026 findet «Literatur aus erster Hand» zum 64. Mal in der Ostschweiz statt.

Auskünfte
kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz
Literatur aus erster Hand
Richi Küttel & Kati Michalk
Schützengasse 8, 9000 St.Gallen
071 222 66 26
info@kklick.ch
www.kklick.ch

Impressum
Herausgeber: kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz / Literatur aus erster Hand
Redaktion: Richi Küttel, Kati Michalk
Fachgruppe Autor:innenlesungen: Karin Hutter, Ruth Müller, Angelika Mutter,
Kurt Sallmann, Annina Spirig, Michaela Thanasis, Eveline Weigand
Gestaltung: cactus AG, St.Gallen
Druck: Druckerei Brücker AG, Gossau
ISBN 978-3-906794-29-7

Das Erzählen hat eine tiefe bildende Wirkung

In der Schule lernen Kinder, Geschichten zu verstehen. Sie erkennen den roten Faden, sie erfassen, was Figuren bewegt. Und dabei geschieht etwas Bedeutendes: Kinder beginnen, zuzuhören, wirklich zuzuhören – nicht nur mit den Ohren, sondern mit Herz und Verstand. Sie stellen Fragen: Warum handelt jemand so? Was fühlt die Figur? Wie klingt diese Stimme? Sie beginnen, innere Bilder zu entwickeln – eine Fähigkeit, die im KI-Zeitalter der schnellen Bilder kostbarer denn je ist.

Das Erzählen selbst – sei es durch Vorlesen, gemeinsames Lesen oder freies Nacherzählen – hat eine tiefe bildende Wirkung. Es verleiht Sprache Rhythmus und Klang, verankert Bedeutung im Erleben und macht literarische Qualität spürbar. Gute Geschichten brauchen nicht vereinfacht, sondern gut begleitet zu werden. Kinder dürfen staunen an schwierigen Stellen, nachfragen, sich irritieren lassen – genau hier wächst Verstehen.

Und wenn Texte vorgelesen werden – zum Beispiel durch die Autor:innen im diesjährigen Programm von «Literatur aus erster Hand» – erleben Kinder, wie Sprache wirkt. Sie hören, wie Spannung aufgebaut wird, wie Figuren zum Leben erwachen, wie ein Satz sie zum Lachen oder zum Nachdenken bringen kann. Sie spüren, dass Lesen nicht bloss Informationsaufnahme ist, sondern ein körperliches, emotionales und gedankliches Erleben. Sie lernen echte Autor:innen kennen – nicht nur die Inhalte ihrer Bücher, sondern auch ihren Stil, ihre Sprache, ihre Perspektive. Denn nur wer die Originalstimme hört, kann auch selbst eine Stimme entwickeln.

Lesen – wirkliches Lesen – ist eine Form des Denkens, des Mitgehens und auch des Widerstehens. Nicht jedes Buch muss gefallen. Aber jedes gute Buch regt zum Denken an – und jedes Denken beginnt mit einer Frage, mit einem Zweifel, mit einem: «Was soll das heissen?»

Auch das bedeutet Bildung: Kinder dazu befähigen, eigene Fragen zu stellen, andere Perspektiven zuzulassen – und mit Sprache und Vorstellungskraft auf diese Welt zu antworten.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
die Förderung des Lesens – des echten, tiefen, erzählenden Lesens – ist keine Nebenaufgabe der Bildung. Sie ist ihr Herzstück.

Vielen Dank, dass Sie mit Ihrer Teilnahme an «Literatur aus erster Hand» diese Bedeutung ebenfalls anerkennen!

Prof. Dr. Nicolas Robin
Prorektor Ausbildung Pädagogische Hochschule St.Gallen